

Liz Nugent: "Seltsame Sally Diamond"

Die Tochter des Kidnappers

Von Tobias Gohlis

12.07.2024

Lebenslang im Kerker der Kindheit Die irische Autorin Liz Nugent erzählt in ihrem Psychothriller "Seltsame Sally Diamond" von den Folgen einer grausamen Gefangenschaft – und widmet sich einfühlsam dem Schicksal schwer traumatisierter Menschen.

Sally Diamond ist zweiundvierzig, als sie zum ersten Mal ganz allein auf der Welt ist und selbständig Entscheidungen treffen muss. Vor seinem Tod hatte ihr Adoptivvater im Scherz gesagt: „Entsorg mich mit dem Müll.“ Gehorsam schleppt Sally seinen Leichnam zur Feuertonne, in der der Abfall verbrannt wird, und macht sich an die Arbeit. Kurz darauf ist sie eine Zeitungssensation: Die Frau, die ihren Vater verbrannte! Und vielleicht sogar ermordete! Es ist das zweite Mal, dass Sally unfreiwillig in der Öffentlichkeit steht.

Aufgewachsen in einem dunklen Verschlag

Sally ist seltsam. Sie versteht keine Ironie; sie interpretiert die Aussagen anderer Menschen wortwörtlich; wenn sie mit ihren Gefühlen hadert, reißt sie sich Haare aus. Warum das so ist, erfahren wir – und auch Sally – nur sehr behutsam, in beinahe therapeutischen Dosen. Sie ist die Tochter eines Kidnappers. Der hatte 1966 ihre Mutter als elfjähriges Kind entführt und vierzehn Jahre in einem dunklen Verschlag hinter seinem Haus gefangen gehalten.

Sally war fünf Jahre alt, als sie durch einen Zufall befreit wurden. So kam Sally zu ihrem ersten Zeitungsruhm. Nach dem Selbstmord ihrer leiblichen Mutter wurde sie dann von einem Psychiaterhepaar adoptiert und wuchs in größter Zurückgezogenheit auf.

Arbeit am Trauma

„Seltsame Sally Diamond“ – in ihrem bravourösen Psychothriller deutet Liz Nugent das Grauen nur an, das Sally so seltsam gemacht hat. Wichtiger ist ihr, ob und wie die Opfer einer solchen unfassbaren Untat wieder ins Leben zurückfinden. Ob sie sich aus den Traumatisierungen lösen können. Dazu verwendet Nugent einen genialen Schachzug: Sally ist ihre Ich-Erzählerin. So können wir verfolgen, mal atemlos, mal kichernd, mal entsetzt, wie diese erwachsene Frau sich nach Gefangenschaft und psychiatrisch wohlmeinender Isolation ein neues, drittes Leben erschließt.

Liz Nugent

Seltsame Sally Diamond

Aus dem Englischen von Kathrin Razum

Steidl

336 Seiten

26,00 Euro

Kurz nach ihrer erneuten Publizität bekommt Sally anonym einen Teddy zugeschickt. Den erkennt sie wieder als geliebtes Spielzeug aus ihrer Kindheit. Was sie nicht – und niemand sonst in Irland – weiß: Sie hat einen älteren Bruder: Peter. Mit ihm war der kinderschänderische Vater kurz vor der Befreiung Sallys nach Neuseeland abhauen. Dort führte er eine ähnlich klandestine Existenz wie zuvor in Irland.

Verdoppelte Grausamkeit, doppeltes Entsetzen

Dieser Peter wurde in dem Wahn erzogen, wegen eines Immundefekts dürfe er keinen körperlichen Kontakt zu anderen Menschen haben. Seiner erbärmlichen Geschichte widmet Liz Nugent einen zweiten, eigenen Ich-Erzählstrang. Verdoppelte Grausamkeit, doppeltes Entsetzen. Nugent beschönigt nichts, sie erzählt die entsetzlichen Geschehnisse dieser traumatisierten Menschen einfühlsam und liebevoll.

Ihre Hauptfigur Sally ist unschuldig, lebensstark und grotesk. Ohne sie wäre diese Geschichte nicht zu ertragen.

"Seltsame Sally Diamond" von Liz Nugent steht auf Platz 6 der [Krimibestenliste Juli 2024 \(PDF\)](#).